

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Döschel'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftler: Fried-
rich Hans Scheele, Angelenleiter: Alfred Schaffelke.
Erscheinung in Calw, D. N. IV, 35: 3440, Geschäftsstelle: Mittel-
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Rabatte.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 173

Calw, Mittwoch 29. Mai 1935

2. Jahrgang

Erfahbedarf der Wehrmacht

Berlin, 29. Mai.

Der Erfahbedarf der Wehrmacht auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht wird in Zukunft nach den territorialen Gebieten geregelt, d. h. die Wehrkreiskommandos erhalten ihren Erfah vornehmlich aus dem eigenen Wehrkreis zugewiesen. Diese Regelung ist für Ostpreußen, das von dem Mutterland abgetrennt und nur auf seine eigene Kräfte angewiesen ist, besonders wichtig, aber auch schwierig, da die Provinz nur dünn besiedelt ist. Der Reichswehrminister hat es daher für notwendig gehalten, die Wehrpflicht für die Bewohner Ostpreußens bis zum 55. Lebensjahr zu verlängern und außerdem zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im Jahre 1935/36 noch einen zweiten Jahrgang, den Jahrgang 1910, heranzuziehen. Es ist beabsichtigt, in den folgenden Jahren mit dem Jahrgang 1915 den Jahrgang 1911, mit dem Jahrgang 1916 den Jahrgang 1912, mit dem Jahrgang 1917 den Jahrgang 1913 einzuziehen.

Ministerpräsident Göring in Ragusa

Sofia, 28. Mai.

Dienstag mittag hat Ministerpräsident General Göring mit seiner Begleitung die bulgarische Hauptstadt Sofia wieder verlassen. Zum Abschied waren auf dem Flugfeld außer Vertretern der bulgarischen Regierung und der deutschen Kolonie auch überrauchender Weise König Boris mit seinem Bruder Kirill erschienen. Unter den Klängen des Deutschlandliedes erhob sich das Flugzeug „Manfred von Richthofen“ in die Lüfte; ein bulgarisches Flugzeuggeschwader mit Wimpeln in den bulgarischen und deutschen Farben gab ihm bis zur Grenze das Geleit.

In Mostar landete General Göring und setzte von dort die Fahrt nach Ragusa im Kraftwagen fort.

Wasserhose verwüstet Amiens

Paris, 28. Mai.

Ueber Amiens und Umgegend ist am Spätabend des Montags ein fürchterlicher Wolkenbruch niedergegangen, der sich im Zusammenwirken mit einem Delan stürmischen Wind zu einer verheerenden Wasserhose entwickelte. Sie verwüstete Felder, Gärten und Wege und überschwemmte das ganze Gebiet 2-3 Meter hoch. Kurz vor dem Vorort Renancourt brach das Unwetter auf eine Arbeiterfriedung von etwa 15 Häusern. Türen und Fenster wurden eingebrochen, das Erdgeschloß überflutet und die Möbel durch die Wassermassen davongetragen.

In den frühen Morgenstunden erreichte die Heberschwemmungsschicht den tiefer gelegenen Teil von Amiens. Dieser ist 2-3 Meter hoch von Wasser und Schlamm bedeckt. Der Schieflerplatz von Amiens gleicht einem See. Man fürchtet noch um das Schicksal von 5 Soldaten, die auf dem Schieflerplatz untergebracht waren.

In einer großen Fabrik sind die Gebäude und Lagerräume in einer Ausdehnung von etwa 900 Quadratmetern 2 Meter hoch überschwemmt. Mehrere 100 Arbeiter werden dadurch auf Wochen hinaus brotlos.

Das Neueste in Kürze

In Berlin starteten am Dienstag morgen 154 Flugzeuge zum diesjährigen Deutschlandflug, in dessen Verlauf am kommenden Freitag nachmittag auch der Böhlinger Flugplatz angesteuert wird.

In Hamburg wurde die 2. Reichsnährstandsausschreibung von Reichsbauernführer Darré feierlich eröffnet.

Die französische Währungskrise hat sich weiter verschärft. Die Bank von Frankreich mußte erneut eine Zinserhöhung vornehmen.

In einer großen Kundgebung für die Gewährung von Freiheit für Jugendarbeiter sprach in Stuttgart Reichsstatthalter Murr und Gebietsführer Sundermann, sowie zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Partei und Wirtschaft.

Der Start zum Deutschland-Flug 1935

153 Flugzeuge haben das erste Tagesziel Guben in Schlefien erreicht

Berlin, 28. Mai.

Bei schönstem Sonnenschein seit Dienstag früh um 8 Uhr der Präsident des deutschen Luftsportverbandes, Oberst Loercher, auf dem Tempelhofer Felde die Startflagge zum Deutschlandflug 1935. Damit ist der große Wettbewerb eröffnet, der die 154 beteiligten Flugzeuge aus allen Ländern an den Grenzen des Reiches entlang führt und der sich in diesem Jahre auf eine Dauer von 6 Tagen erstreckt.

Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem schönen Schauspiel bei. In diesem Morgengrauen lagen die Sportflugzeuge auf dem Tempelhofer Felde da, als die Autobusse die Teilnehmer aus der Stadt nach der Ostseite des Feldes heranzubrachten. Schnell wurde noch die letzte Hand an die Maschinen gelegt, mit denen die Flugzeugführer und Orter für sechs Tage auf Geduld und Verderb verwachsen sein werden. Motorengebrumm tönt über den weiten Platz. Immer wieder werden durch den Lautsprecher Anweisungen gegeben. Marschmusik tönt auf, während die ersten Maschinen nach dem Startplatz in der Südwestecke des Tempelhofer Feldes rollen.

Gegen 7 Uhr erscheinen die ersten Ehrengäste; neben zahlreichen Offizieren der Luftwaffe, der Wehrmacht und der Polizei bemerkt man auch Vertreter der einzelnen Ministerien, der Partei, der SS, und der SA; als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums Generalmajor der Flieger Weber und weiter Ministerialrat Dahmann vom RWM, SS-Obergruppenführer Krüger, den Kommandanten des Flughafens Berlin, Major Carcanico, den Direktor der Berliner Luftfahrtgesellschaft, Major Böttger, zahlreiche bekannte Flieger, wie Wolf Hirth, Udet, Elly Beinhorn, ferner Prinz August Wilhelm.

Noch einmal werden die letzten Wettermeldungen für die erste Strecke bekanntgegeben, die gut lauten. Auch für die weiteren Flugtage ist trotz zeitweiser Gewitterstürmen mit guter Wetter zu rechnen. Gegen 7 1/2 Uhr hat die Sonne die letzten Nebelschwaden zerissen, und als Oberst Loercher die Startflagge gibt und der erste Dreierverband, die Braunschweiger, in die Luft steigt, fliegt er hellen Sonnenschein entgegen. Schlag auf Schlag folgen die Verbände, alle in zwei Minuten Abstand und verschwinden bald nach dem Osten zur ersten Etappe, der die Teilnehmer nach Schlesien führt. Die stärkeren Maschinen, 40 an der Zahl, starteten erst gegen 10 Uhr, während bereits die ersten in Tempelhofer gestarteten Flugzeuge sich über dem Schlesienland befanden.

Am ersten Tag des Fluges herrschte auf der ganzen Strecke herrliches Wetter, das den Befahungen ihre Aufgaben wesentlich erleichterte. Mit zwei Stunden Vorsprung waren die „Ameisen“ auf die Reife gegangen, die Dresden als ersten Wendepunkt anzuliegen hatten. Die kurze Strecke war in wenig mehr als in einer halben Stunde zurückgelegt. Der erste Zwangslandeplatz für alle Verbände war Görlitz. Dort traf der um 8.02 Uhr als zweiter gestartete Dreierverband der Flög (Fliegerortgruppe) Nordhausen um 10.10 Uhr als erster ein. Mit geringem Zeitunterschied überflog dann ein Verband nach dem anderen die Linie. Die Reuenerstaffel Stuttgart, die um 8.23 Uhr gestartet war, war um 10.58 Uhr die erste größere Einheit. Von den Verbänden der Gruppe II, die eine höhere Geschwindigkeit einzuhalten haben, war die Staffel des Reichsluftfahrtministeriums mit ihren „Heinkel-Raketen“ mit einer Flugzeit von 107 Minuten bis Görlitz die schnellste.

Um 13.23 Uhr hatte die Dresdener Dreiergruppe schon Gleiwitz erreicht und startete von hier aus nach einer Viertelstunde Aufenthalt, um über Kreuzberg, Breslau, das Tagesziel Guben, zu erreichen. Ueberall auf der ganzen Strecke konnte man beispiellose Begeisterung der Bevölkerung feststellen. Die Flughöhe der einzelnen Verbände war nur so hoch, wie es die Sicherheit unbedinad erforderte. So konnte

die Bevölkerung das herrliche Bild der dahinfliegenden Staffeln mit aller Deutlichkeit beobachten. Besonders an den Zwangslandeplätzen in den kleineren Städten war ein Betrieb, wie er sich kaum beschreiben läßt. Es dürfte deshalb nicht schwer fallen, dem deutschen Luftsport auch auf dem flachen Lande neue Freunde und Anhänger zu werben.

Von 16.53 Uhr an trafen die ersten Flieger am Tagesziel Guben ein. Bis 19.30 Uhr hatten 153 Maschinen das erste Tagesziel erreicht. Naheinander gingen die Dresdener, Nordhäuser, Hannoveraner, Danziger und Breslauer Flugzeuge nieder.



Der Start zum Deutschlandflug
Die am Deutschlandflug teilnehmenden Maschinen sind bereits am Donnerstag auf dem Tempelhofer Feld eingetroffen, wo sie den ganzen weiten Platz an der Ostseite füllen.

Leistungsschau des deutschen Bauertums

Eröffnung der 2. Reichsnährstandsschau in Hamburg durch Minister Darré

Hamburg, 28. Mai.

In Anwesenheit von rund hunderttausend Volksgenossen aus Stadt und Land wurde am Dienstagmittag in Hamburg die zweite Reichsnährstandsschau feierlich eröffnet. Als Reichsbauernführer Darré in Begleitung des Reichsführers der SS, Himmler, und des Reichsstatthalters Kaufmann auf dem Ausstellungsgelände erschien, erhob sich ein Begeisterungssturm sondergleichen: Deutsches Bauertum bejubelte den Mann, der es auf neue Wege und damit zu neuem Aufstieg geführt hat.

Der finnländische Reitermarsch leitete die Eröffnungsfeier ein. Nach den Begrüßungsansprachen des Landesbauernführers von Hannover, von Hedden, und des Reichsstatthalters Gauleiter Kaufmann sprach Staatssekretär Bader über

Die grundlegenden Fragen der Preis- und Markordnung.

Er führte u. a. aus:

Die Aufgabe, gleichzeitig den deutschen Bauern und den deutschen Arbeiter zu retten, müsse zwangsläufig auch die Linie der Agrarpolitik bestimmen. Hätte der Reichsernährungsminister in Verknüpfung des Zusammenhanges beider Probleme sich allein für die Rettung des Bauertums einsetzen wollen, so hätten ihm hierfür die Hilfsmittel zur Verfügung gestanden, die schon früher bei Agrarkrisen angewandt worden seien. Die Verbraucherpreise für Lebensmittel wären so hoch gestiegen, daß es unmöglich gewesen wäre, die Löhne auf dem bisherigen Niveau zu halten. Ohne Stabilität der Löhne wäre aber an eine wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht zu denken gewesen. Weiter hätte eine Fortsetzung der Verstärkung der Schutzpolitik die uns noch verbliebenen Ausfuhrmöglichkeiten restlos zerfallen lassen.

Es kam also darauf an, diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen und den Weg zu beschreiten, der unabhängig von grauer Theorie allein von den nackten Tatsachen diktiert war. Dieser Weg war: 1. Herauslösung der Bauernbetriebe aus der kapitalistischen Verflechtung durch das Reichserbhofgesetz; 2. makte durch Ordnung

der Preise und Einführung von Festpreisen für die lebenswichtigsten Agrarerzeugnisse dem Erzeuger die Grundlage seiner Produktion gesichert, gleichzeitig aber auch dem Verbraucher ein gerechter und möglichst gleichbleibender Preis für die benötigten Lebensmittel gewährleistet werden.

Seute können wir zurücksehend feststellen, daß ohne die Markordnung die Reform-Ernte 1933 zu Schandenpreisen vertan worden wäre, mit dem Erfolg, daß in diesem vom Himmel gesegneten Jahre das Bauertum zugrunde gegangen wäre. Dies hätte zur Folge gehabt, daß die dürre Ernte des Jahres 1934 auf Grund der vorausgegangenen Verelendung der Landwirtschaft noch schlechter ausgefallen wäre. Da die Arbeitsschlacht nicht Hand in Hand mit einer Gesundung des Welthandels ging, sondern trotz anhaltender Weltwirtschaftskrise geschlagen werden mußte, entstand sehr bald zwangsläufig ein neues Problem: Der Devisenmangel. Der deutschen Landwirtschaft erwuchs damit eine neue Aufgabe, die wir durch die Erzeugungsschlacht lösen müssen. Wir betrachten es als eine besondere Verpflichtung gegenüber der Gesamtwirtschaft — das möchte ich gerade hier in Hamburg betonen — die Ernährung des deutschen Volkes möglichst aus eigener Erzeugung sicherzustellen, um dadurch die wenigen bei der noch verbliebenen Ausfuhr anfallenden Devisen ausschließlich für die Rohstoffbeschaffung frei zu machen. Wir sind darüber hinaus bemüht, auch diejenigen Rohstoffe in stärkerem Maße zu erzeugen, die früher von der deutschen Landwirtschaft in größtem Ausmaß der deutschen Industrie zur Verfügung gestellt wurden, dann aber infolge der Weltwirtschaftsentwicklung in ferne Erdteile auswanderten.

Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré

hielt, stürmisch begrüßt, folgende Rede: „Auf den früheren Ausstellungen der D.V.G. wurden vor allen Dingen technische Einzelleistungen auf landwirtschaftlichem Gebiet gezeigt. Die heutigen Ausstellungen des Reichsnährstandes sind etwas grundsätzlicher

erung
s.
he Wandern
und fern zu
2 Uhr Kund-
präsident des
er aus Stutt-
menslein mit
Bavelstein.
varzwald-
ein Calw.
Donnerstag,
Mai 1935
berung
Klein.
vom Stadt-
(Straße)
Dipp.
rn
5.80, 5.90,
8.60, 9.—,
1.90, 2.50,
4.—, 15.—,
3.90, 4.20,
2.40, 2.90,
0, 1.80, 1.90,
1.70, 1.90,
1.45, 1.55
0, 1.60, 1.90
5 je Paar
swahl
agenknopf
für Reisen,
—
erkaufen:
maschine
erwagen
2 Brust-
ingen.
kraut
leiffer
ohnung
auf 1. Suli
delweg 43.
geht es?
unser Par-
matblatt
stungs-
ausbauen.
s jedoch
utzung aller
serenten.
ist schön,
durch Wer-
rerschaffens.

anderes. Entsprechend der nationalsozialistischen Auffassung des Bauernums wird heute die Verbindung von Mensch, Hof und Volkswirtschaft gezeigt. Sie zeigt den Bauer nicht nur als Leiter seines Betriebes, sondern vor allen Dingen als Ernährer und Erhalter des deutschen Volkes. Die bäuerliche Initiative wurde früher in der Zeit des liberalistischen Wirtschaftsprinzips vor allen Dingen durch die Sorgen um den Absatz ihrer Erzeugnisse aufgefangen. Diese Betätigung des Bauern auf dem Markt war eine Fehlleistung bäuerlichen Schaffens. Durch die Marktordnung ist dem Bauern die Sorge um den Absatz genommen. Die Privatinitiative des Bauern kann sich nunmehr auf dem Hofe selbst auswirken. Hier ist die eigentliche Stätte des bäuerlichen Schaffens.

Wer hier auf der Schau die prächtigen Tiere mit ihren hohen Leistungen, die Saaten und Züchtungen sieht, wird tatsächlich die Privatinitiative des Bauern nicht vermissen, eine Privatinitiative, die sich nunmehr in volkswirtschaftlichem Sinne auswirkt. Alles in allem wird diese Ausstellung dem Beschauer das Bild einer stetigen Aufwärtsentwicklung der deutschen Landwirtschaft zeigen. In verhältnismäßig kurzer Zeit konnten die furchtbaren Wunden, die die Jahre 1918 bis 1933 der deutschen Landwirtschaft schlugen, ausgeheilt werden. Ueberall regt sich heute in den deutschen Landen eine neue Zuversicht. Man geht energisch daran, sich nicht mit dem Erreichten zu begnügen, sondern ist bestrebt, immer Besseres an Stelle des Vorhandenen zu setzen. Das deutsche Bauerntum und die deutsche Landwirtschaft werden hierbei nicht nur getrieben von ihrem alten sprichwörtlichen Fleiß, sondern auch von dem Pflichtbewußtsein gegenüber dem eigenen Volk. Darüber hinaus ist es uns aber ein besonderes Bedürfnis, mitzuarbeiten an dem gewaltigen Aufbauwerk unseres Führers und Reichsfanzlers Adolf Hitler, dessen genialer Lebensarbeit wir letzten Endes ausschließlich die Tatsache verdanken, daß wir uns aus einem entsetzlichen wirtschaftlichen Fall wieder emporheben konnten. In rastlosem Schaffen, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern, trägt das deutsche Landvolk einen Teil seines Dankes und seiner Schuld an den Führer ab.

Begeistert stimmten die Hunderttausende nach der Eröffnungsrede des Reichsbauernführers, die oft von großem Beifall unterbrochen wurde, in das „Sieg-Heil“ auf den Führer ein. Die Fieber der Nation beendeten die Eröffnungsfeier.

Vorbereitung zur Luftpaktkonferenz

London, 28. Mai.

Auf verschiedene Anfragen im englischen Unterhaus erklärte Außenminister Sir John Simon, daß er eine Uebersetzung des Wortlautes der Führerrede für die Unterhausmitglieder veranlassen werde. (Ein Weisbuch ist demnach nicht geplant.) Die britische Regierung stehe seit einiger Zeit mit anderen interessierten Regierungen über die Möglichkeit von Verhandlungen über den Luftpakt in Fühlung.

Sowohl in der englischen wie in der italienischen Presse nimmt die Erörterung der praktischen Auswirkungen der Führerrede noch immer den breitesten Raum ein. Die Absicht der britischen Regierung, den Wortlaut der Führerrede als Weisbuch für die Abgeordneten des englischen Parlaments aufzulegen, findet

Die sozialen Leistungen beim Autobahnbau

200 000 Arbeiter beschäftigt — Keine „Saisonarbeit“

Soeben legt die Gesellschaft Reichsautobahnen ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1934 vor, der neben der finanztechnischen Entwicklung auch ein anschauliches Bild von der sozialen Leistung dieses großen Friedenswertes des Führers gibt. Das Gesamtwerk der Autobahnen wird 7000 Kilometer umfassen; Ende 1934 waren davon bereits 1191 Kilometer im Bau und 2883 Kilometer zum Bau freigegeben. Rund 800 Brückenbauten wurden im Jahre 1934 in Angriff genommen und fast die Hälfte davon auch vollendet. Die Zahl der unmittelbar am Bau Beschäftigten ist von 3900 auf 83 863 gestiegen; die mittelbar Beschäftigten betragen weit über 100 000, so daß mindestens rund 200 000 Volksgenossen durch den Bau dieser Straßen Arbeit und Brot gefunden haben. Bis Ende April 1935 sind nicht weniger als 550 Millionen Reichsmark in die Wirtschaft geflossen.

Grundlag bei der Durchführung der Arbeiten an den Reichsautobahnen ist, möglichst viel Arbeiter zu beschäftigen. Die ausführenden Unternehmungen sind daher verpflichtet (und werden streng kontrolliert), bei den vergebenen Erdarbeiten höchstens 10 v. H. Stammarbeiter und 90 v. H. von den Arbeitsämtern zugewiesene Arbeiter, bei Brückenarbeiten und bei der Anlage der Betonbrücken höchstens 30 v. H. Facharbeiter und 70 v. H. un-

gelernte, vom Arbeitsamt zugewiesene Arbeiter zu beschäftigen. Dadurch ist es möglich, daß sich der Reichsautobahnbau in stärkstem Maße als Mittel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit auswirkt.

Auch die Lohnregelung hat nichts mehr mit dem liberalistischen System zu tun. Der Mindeststundenlohn ist einheitlich mit 64 bis 66 Pfennig für den ungelerten und 76 bis 88 Pfennig für den Facharbeiter bei einer normalen Arbeitszeit von 48 Stunden wöchentlich festgesetzt. Dazu treten bei den Erdarbeiten noch Leistungszulagen, die einen Mehrverdienst von fünf bis sieben Mark wöchentlich ermöglichen. Aber die Bauarbeiter sind nicht mehr „Saisonarbeiter“ im früheren Sinne. Sie erhalten eine Beschäftigungsgarantie von mindestens 32 Stunden wöchentlich durch das ganze Jahr; zu diesem Zweck erfolgt in günstigen Zeiten die Leistung von Vorrats-Arbeitsstunden. Die tatsächlich verdienten Wochenlöhne schwanken zwischen 33 und 34 Reichsmark bei den ungelerten Arbeitern und erhöhen sich entsprechend für Facharbeiter.

An allen Vorstellen sind für die nicht in unmittelbarer Nähe heimische Arbeiter, die sich aus allen Verufen zusammenfinden, nette Lager fertiggestellt oder im Entstehen. Die Verpflegung ist ausreichend, beförmlich und billig. Ein vorzüglicher Kameradschaftsgeist vereint diese Menschen, die um ihr Werk wissen und stolz darauf sind.

allgemeine Zustimmung. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die britischen Minister den Wunsch haben, die Verhandlungen über den westeuropäischen Luftpakt sofort zu eröffnen; Italien habe seine Zustimmung hierzu in Aussicht gestellt.

Die Londoner Flottenbesprechungen

Berlin, 28. Mai.

Wie verlautet, ist im Einvernehmen mit der königlich britischen Regierung der Beginn der vereinbarten Flottenbesprechungen zwischen Deutschland und England auf Dienstag, den 4. Juni, in London festgesetzt worden. Die deutsche Delegation, die unter Führung des Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, steht, und der von der Marineleitung Konteradmiral Schuster, der deutsche Marineattaché in London, Kapitän zur See Wabner, sowie Korvettenkapitän von Riederlen angehören werden, wird sich Ende dieser Woche nach London begeben.

Neueste Nachrichten

Die Politische Polizei in Danzig ist einer Organisation auf die Spur gekommen, die zum größten Teil aus Kommunisten bestand und sich mit der Herstellung und dem Vertrieb kommunistischer Druckschriften befaßte. Das Haupt dieser Bande ist ein Kommunist namens Rudolf Wegner, der zugleich die Danziger Organisation der sogenannten „Internationalen Bibelforscher-Vereinigung“ leitete.

Interessenvertretung der Linksruppen in der französischen Kammer? Die sozialistische Kammerfraktion hat den Vorschlag der Kommunisten angenommen, eine Interessenvertretung sämtlicher Linksruppen der Kammer

zu bilden, die in allen wichtigen Fragen bindende gemeinsame Beschlüsse fassen soll.

Tschechoslowakischer Militärfliegerbesuch in Moskau. Heute werden Vertreter der tschechoslowakischen Luftflotte nach Moskau starten. Dieser Besuch soll zu engeren Gestaltungen der neu aufgenommenen Beziehungen zwischen den Luftstreitkräften der Sowjets und der Tschechoslowakei dienen.

Massenverbanung von Deutschen und Polen in der Sowjetunion. Der „Gazette de L'Asie“ wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die sowjetrussischen Behörden seit einiger Zeit Zwangsverschiffungen von hunderttausenden sowjetrussischer Untertanen polnischer und deutscher Abkunft durchführen, und zwar aus den westlichen Grenzgebieten von Keningrad bis Odessa. Es handelt sich dabei nicht etwa um eine Verstrafung von Aufständischen, sondern um ein systematisches politisches Vorgehen.

Vier amerikanische Armeeflieger tödlich verunglückt. Wie aus Fresno (Kalifornien) gemeldet wird, stürzte ein großes Bombenflugzeug mit vier Mann Besatzung ab. Die Insassen wurden getötet.

Frankreichs Währungskrise verschärft sich

gl. Paris, 28. Mai.

Die Angst vor der Frankeneinstwertung, die die vor zwei Wochen begonnene Spekulation gegen die französische Währung ausgelöst hat, hat nunmehr auch die Sparrer ergriffen. Es hat eine regelrechte Flucht vor dem Franken eingesetzt, die sich in ungeheuren Goldabgaben der Bank von Frankreich — am Montag allein für 1100 Millionen Franken — und auch in Abhebungen von Sparaut haben — in

Paris allein vom 20. bis 25. Mai 9 Millionen Franken — ausdrückt. Da die Bank von Frankreich nur Goldbarren zu 12 Kilogramm abgibt, haben sich kleine Kapitalistengruppen zum Ankauf von Goldbarren gebildet. Ebenso ist die Nachfrage nach Devisen außerordentlich stark.

Die Regierung ist, da die Panik nun einmal die französischen Sparrer ergriffen hat, zu schärfsten Maßnahmen gezwungen. Dienstag vormittag fand ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt; eine darüber ausgegebene Mitteilung sagt: „Die Regierung ist gewillt, diesen Angriff niederzuschlagen, indem sie dem Parlament die unerläßlichen Maßnahmen vorschlägt. Als entschiedener Gegner einer Abwertung appelliert die Regierung an alle Franzosen, gemeinsam mit ihr an der Verteidigung des Franken mitzuwirken.“

Gleichzeitig hat die Bank von Frankreich die Diskontsatz von 4 auf 6 v. H. erhöht.

Die französische Kammer trat gestern zum Entgegenahme der Erklärung zusammen, in welcher die Regierung besondere Vollmachten zur Behebung der Finanz- und Wirtschaftskrise beantragt. Die Darlegungen des Finanzministers wurden von der Kammer kühl aufgenommen und die Vorlage dem Finanzausschuß überwiesen.

USA. erwachen!

Bruch mit Moskau beantragt

gr. New York, 28. Mai.

In einem Bericht an den Washingtoner Kongreß hat kürzlich der Leiter des New Yorker Polizeibüros für internationale Untersuchungen, Rex Collier, festgestellt, daß es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten über eine Million Angehörige der kommunistischen Partei und 2 1/2 Millionen sympathisierender Kommunisten gäbe. Die politische Heise der Komintern in Amerika hat dazu geführt, daß in Washington beantragt wurde, die diplomatischen Beziehungen zu Moskau wieder abzubrechen. Der Antrag wurde einem Ausschuß überwiesen.



Sind im Klammern
ist Pudding das halbe Luban
Wlan kann izum
wonnelig nicht Buffantel gabum!

Verlangen Sie kostenlos den Bild-
Prospekt „Pudding mit Früchten“ von



Dr. August Oetker,
BIELEFELD

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann

41 | Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

„Daß du für Susanne einfach nicht in Frage kommst! Da muß ein richtiger Kerl her, nicht einer, der schon anfängt, ein alter Herr zu werden! Hättest du dich anständig gegen mich benommen, ich wär's auch gewesen! Ob ich oder ein anderer die reizende Susanne heimführt, das ist eine Sache für sich! Aber dir gönne ich sie nicht! Haben Sie mich verstanden, Herr Generaldirektor?“

„Ich hole für Sie Kastanien aus dem Feuer, sehe leichtsinnigerweise mein eigenes Lebensglück auf Spiel . . . und bekomme als Dank . . . einen Trittl! Ab dafür! Jetzt wird gekämpft! Ehrlicher Kampf . . . um das reizende Mädel! Ich freue mich! Wahrlich, ich freue mich darauf! Sie haben Namen, Stellung, Geld . . . ich, als Baron Habentichs, kann nur mich selber in die Waagschale werfen! Wollen mal sehen! Wer das Glück hat, fährt die Braut heim!“

Damit verließ er ihn wie ein Triumphtor.

Verzagt v'eifend wandelt Paul die Treppe hinunter.

Er sieht Susannes Wagen vor dem Hause stehen. Susanne sitzt am Steuer, und als sie ihn jetzt erkennt, da setzt sie ein hochmütiges Gesicht auf und erwidert seinen Gruß ganz kalt.

Kleine Susanne! denkt Paul belustigt, mußt du eine Wit haben, daß du mir nicht mal einen guten Blick gönnt.

Aber er bleibt kühl und gemessen, als er an den Wagen tritt.

„Guten Tag, mein gnädiges Fräulein! Sie warten doch diesmal nicht etwa auf mich?“

„Auf Sie?“ Susannes Augen blitzen feindselig. „Nein, lassen Sie sich nur von Ihrer Freundin aus Amerika ausfahren! Ich warte auf Herrn von Wilms!“

„Mein Beileid!“ spricht Paul traurig.

„Herr Clausen . . . ich möchte doch sehr bitten!“

„Ich meine nur, Herr von Wilms ist sicher ein hochanständiger und äußerst tüchtiger Mensch, aber finden Sie nicht, daß er genau so langweilig ist wie Miß Roxane?“

Er spricht das mit dem heitersten Lächeln der Welt und Susanne starrt ihn wortlos an.

„Miß Roxane . . . langweilig? Und . . . und da kümmern Sie sich den ganzen Tag um diese . . . diese Abenteuerin! Diese Spielerin!“

„Ja, was soll ich tun? Jemandem mußte ich die langweilige Gesellschaft doch in Schwung bringen . . . ach Verzeihung . . . das ist zu viel gesagt. Sie waren von Herrn von Wilms fest mit Beschlag belegt. Ritter Doggenburga wick nicht von Ihrer Seite . . . was blieb mir übrig? Frau Vore . . .!“

„Sie nennen sich schon bei den Vornamen!“

„Ja, wir sind gute Freunde geworden! Also, Frau Vore hatte wiederum mit so viel Leuten zu reden, da mußte ich mich doch um jemand kümmern!“

„Nicht . . . nicht ein einziges Mal haben Sie mir mit getanzelt!“ höhlt Susanne wütend, aber doch schon verächtlicher hervor.

„Das war nicht meine Schuld! Glauben Sie denn, der Herr Konsul hat mich auf meine schönen Augen hin eingeladen, daß ich an seiner wohlbesetzten Tafel sitzmaße, daß ich seine edlen Weine trinke! Bewahren! Ich

war als Anreißer, als Stimmungsmacher da! Das ist keine leichte Aufgabe, zu gleicher Zeit Gentleman und Clown zu sein. Sie haben mich schwer getäuscht! Ich glaubte, als Gentleman Sie in Ruhe lassen zu müssen, und zum Dank dafür sind Sie mir böse. Ich war eben ein Trottel, der sich einbildete, daß wir . . . gute Freunde geworden wären. Gute Freunde, die mußten einander besser verstehen.“

Da geht eine jähe Veränderung mit Susanne vor. Erichroden sieht sie ihn an.

„Verzeihen Sie mir, Herr Clausen! Ich . . . ich habe Sie gekränkt, ich war ungerecht . . . ich will's wieder gutmachen!“

Paul sieht sie sehr glücklich an und nimmt die gereichte Hand, er fühlt, wie sie zittert.

„Ja . . . mein gnädiges Fräulein, das wird sich nun schwer machen lassen! Ich habe eben die Ehre und das Vergnügen gehabt, hier aus dem Hause zu fliegen. Meine Gastrolle ist beendet! Wer weiß, wo mich der Wind hinträgt!“

Susanne sieht ihn erschrocken an, ihr Herz zittert bei seinen Worten.

„Das ist doch nicht möglich!“

„Doch, gnädiges Fräulein! Und . . . es ist vielleicht doch besser so, wenn wir uns nie wiedersehen! Eine Welt trennt uns, ich bin ein einfacher Mensch und passe nicht in diese Kreise. Es ist besser, wir trennen uns, ehe Unruhe . . . in unsere Herzen kommt.“

Susanne treten die Tränen in die Augen. Paul wurde ganz weich zumute. Wie schön das Mädchen jetzt ist! Am liebsten hätte er sie an sich gerissen und geküßt.

Aber Herr von Wilms trat störend in Erscheinung.

Mühsam beherrscht er seine Wut, als er Paul mit Susanne im Gespräch sieht.

„Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein! Und viel Glück im Leben!“

Er reißt sich förmlich los und läuft nach der Straßenbahn.

Herr von Wilms küßt Susanne die Hand, dann aber kann er sich nicht mehr enthalten zu sagen: „Dieser . . . unverkämte Mensch . . . was wollte er von Ihnen, gnädiges Fräulein!“

Susannes Augen lodern empört auf.

„Herr Clausen ist ein Gentleman! Es ist unerhört, daß Sie ihn entlassen haben.“

Herr von Wilms ist einen Augenblick erschrocken.

„Das hat der Herr Konsul verfügt! Herr Clausen wurde zu . . . zu unverkämmt!“

„Was hat er sich denn erdreistet?“

Herr v. Wilms war in der denkbar unangenehmsten Situation, und er fand aus ihr keinen anderen Ausweg, als herauszuwachen: „Herr Clausen befaß die Unverkämtheit zu sagen . . . daß er beabsichtige . . . Sie . . . Susanne . . . zu heiraten!“

Susanne fuhr förmlich zusammen. Ein freudiger Schreck erfüllte sie. Sie konnte die Zusammenhänge, wie diese Erklärung zustande gekommen sei, nicht denken, aber sie mühte sich gar nicht darum. Er hatte erklärt . . . daß er sie heiraten wolle!

„Das ist doch eine Unverkämtheit!“

Susanne fuhr abermals zusammen, dann lächelte sie und sagt leise, aber ganz sanft: „Das ist wirklich eine Unverkämtheit! Der Frechdachs! Er weiß doch gar nicht, ob . . . ob ich ihn mag!“

„Daß dies nicht in Frage kommt, das wußte sowohl der Herr Konsul wie ich, und da haben wir das einzig Mögliche getan! Raus . . . raus an die frische Luft! Es hat noch eine gehörige Abfindung gekostet, aber wir sind ihn los!“

(Fortsetzung folgt.)

schäden versichert ist; b) der Nachweis, daß der Antragsteller der Deutschen Jägerschaft angehört; c) Angabe von Nummer und Ausstellungsbefehle der zuletzt erteilten Jagdscheins oder Zeugnis des jagdlichen Prüfungsausschusses oder des Lehrherrn; d) der Nachweis des Bezugs eines der amtlichen Veröffentlichungen der Deutschen Jägerschaft; e) ein Paßlichtbild.

Besuch bei General Litzmann in Bad Liebenzell

Aus Bad Liebenzell wird uns berichtet: Bürgermeister Klepfer und Ortsgruppenleiter Heßler begrüßten gestern im Unter- badhotel Exzellenz Litzmann namens der Stadt- und Kurverwaltung und für die Ortsgruppe der NSDAP. Ein kleines BDM-Mädchen, Elfriede Heßler, überbrachte dem Feldherrn einen Blumenstrauß mit folgenden Worten:

Es leuchten unsere Augen heut
So strahlend und so hell —
Ein hoher Gast kehrt bei uns ein
Im schönen Liebenzell!
Willkommen sei, du tapferer Held
Im schönen Schwarzwaldtal —
„Heil Hitler!“ ruf ich freudig aus
Und grüß dich tausendmal.
Und wünsche recht von Herzen dir
Eine gottgesegnete Kur. —
Der warme Duell, die gute Luft
Sind Wunder der Natur!

Erfreut dankte der General für den Willkommgruß und schenkte der Kleinen sein Bild mit Unterschrift und setzte sie neben sich auf Sofa. Liebenswürdig unterhielt er sich längere Zeit mit den Besuchern. Er ließ sich über die Geschichte Bad Liebenzells und der Burg berichten, wobei ihm besonders die Sagen von Niesen Erkinger, von Kindermund erzählt, viel Freude machten.

Der General sagte, daß ihm der Aufenthalt in Bad Liebenzell und seiner guten Schwarzwaldluft sehr gut bekomme. Er fühle sich bereits gestärkt, so daß er, wenn sein Aufenthalt nach Pfingsten zu Ende gehe, sicher wieder sehr gekräftigt nach Hause komme. Er habe auch schon mit dem Auto mehrere Fahrten durch den Nord-Schwarzwald unternommen und so das Eng- und das Würm- und das Nagoldtal kennen gelernt. Letzteres sei aber doch das schönste!

Besondere Bestimmungen gelten für das Begerecht, die Jagdberechtigungen, die Wildfolge, die Wildschüsse, die Wildfütterung, die Jagdhundhaltung, die sachlichen Verbote, die ärztlichen Verbote, das Fernhalten des Wildes, die Verminderung übermäßigen Wildstandes, Wildschadensersatzpflicht, Schutzvorrichtungen usw. Hierüber folgen später eingehende Besprechungen. (Schluß folgt.)

Begeistert erzählte der Feldherr vom Führer. „Es ist der herrlichste Mensch“, den ich in meinem langen Leben kennen gelernt habe“, rief er aus, und „alles, was der Führer tut, ist richtig, und wenn wir noch so oft zweifeln wollen! Er lebt so schlicht und einfach wie nur denkbar und alles, was er tut, gilt nur Deutschland“. Mit tiefer Bewegung erzählte er, welsch ungeheure Freude für ihn, den alten Soldaten, die Wiedereinführung der Wehrpflicht gewesen sei. Neben dem Führer müsse das deutsche Volk zwei Männern besonders dankbar sein, nämlich dem Schöpfer der Luftflotte, General Göring, und dem Reichsbankpräsidenten Schacht, der die finanzielle Grundlage geschaffen habe.

Mit dem Wunsche, daß sich der hohe Gast recht zu erholen möge, verabschiedeten sich die Besucher, nachdem General Litzmann noch versichert hatte, nächstes Jahr, wenn Gott ihm das Leben lasse, bestimmt wieder nach Bad Liebenzell zu kommen!

Heilbad Mergentheim

In Mergentheim wurden am Sonntag die Badneubauten mit heizbarer Wandelhalle und Brunnentempeln eingeweiht. — Die Heilkräfte der Mergentheimer Quellen hat Weltberühmtheit erlangt, und Mergentheim, der Hauptort der Bitterquellen in Deutschland, ist zum deutschen Karlsbad geworden. Bürgermeister Klepfer, Bad Liebenzell, überbrachte als Vertreter des Landesverkehrsverbandes für Württemberg-Hohenzollern und als Vizepräsident des Verkehrsverbandes, sowie Grübe des städt. Gauleiters.

wekten namentlich bei den Fremden manche Erinnerungen an die Gelingen Kinderzeit. Den Abschluß bildete das Frühlingspiel „Malkönigs Einzug“, bei welchem besonders die Allerleinsten als Blumenelfen ihr bestes Können zeigten.

Auch manche Erinnerung an die ferne Jugendzeit wurde angeregt. Herr Ruffe und Gattin gaben unter stürmischem Beifall noch verschiedene Duette zum besten, als schon den ersten Gästen die Abschiedsstunde schlug. Studientrat Schürger richtete zum Abschied noch herzliche Worte an die ehemaligen Schüler. Nach dem Kaffee stellte sich zur großen Freude das Männerquartett Herrn Ruffes ein und verabschiedete mit seinen Weisen den Abend. Auch die Aufführungen wurden wiederholt, und nach Mitternacht war die schöne Feier zu Ende.

Wanderfahrt des Schwarzwaldvereins Teinach

Eine zwar regenfeuchte, aber trotz allem schöne Wanderfahrt unternahm der Schwarzwaldverein Teinach am letzten Sonntag. Zwei Großkraftwagen brachten die Wandergruppe in der Frühe nach Wildbad. Dort besichtigte man die neuerstellte Wandelhalle und ließ sich mit der Vergnügen auf die Höhe des Sommerberges bringen. Bis Grünhütte wanderte sich dann gut, nun aber öffneten sich die Schleusen des Himmels und es regnete vier volle Stunden lang. Die Wanderung über das Wildseeemoor an Wild- und Hornsee vorbei nach Kaltenbrunn war der reinste „Wassersport“. Nach einer Tropenpause trat man unter Verzicht auf Hohlorturm und Teufelsmühle (nur die Jugend besichtigte letztere) — den Pfändigen Weiterweg nach Herrenalb an. Ueber Gaisstals Höhen abwärts ziehend, vorbei am schmucken Wanderheim der Karlsruher Ortsgruppe des SW, erlebten die Wanderer den dreifachen Lohn für alle Mühe und Unbill, denn die Sonne legte eine wundervolle Landschaft frei. Ein schöner Sommerabend ließ noch die Reize Herrenalbs genießen und gewährte auf der Heimfahrt über Marzell und Neuenbürg doch noch die ersehnten Ausblicke in den gesegneten Rheingau.

Reichssportwoche in Calw

Im gestrigen Schlußwettkampf konnte die Fußballmannschaft der Handelsschule nach zähem Kampfe glücklicher 3:2-Sieger über die Fußballmannschaft der Realschule werden, während die Mannschaft der Volksschule einen freudig begrüßten 6:1-Sieg gegen die Mannschaft der Realschule erringen konnte.

Am morgigen Himmelfahrtstag finden, wie schon erwähnt, spannende Wettkämpfe auf dem Sportplatz Calwer Hof statt. Hitlerjugend spielt gegen F.V. II, während die spielstarke Fußballmannschaft des Pfälzstrüpps Südwelt, aus bekannten Spielern von Calw und Umgebung zusammengestellt, gegen die 1. Mannschaft des F.V. Calw antritt. Der Besuch dürfte sicher lohnend sein.

Abfahrtszeiten des sechsten und siebten Hamburger Sonderzugs

Sonderzug Nn 467/3467 — Farbe der Fahrarten: grün mit weißem Längsstreifen. Abfahrtsstation: Stuttgart — Abfahrt 30. 5. 35, 18.30 Uhr; Zusteige Stationen: Heilbronn ab 18.29 Uhr, Lauda ab 20.04 Uhr, Hamburg an: 31. 5. 35 7.05 Uhr. Rückfahrt ab Hamburg am 3. 6. 35 2.14 Uhr. Stuttgart an 17.00 Uhr.

Sonderzug Nn 469/3469 — Farbe der Fahrarten: weiß mit grünem Querstreifen. Abfahrtsstation: Stuttgart — Abfahrt 30. 5. 35, 18.44 Uhr; Zusteige Stationen: Heilbronn ab 19.43 Uhr; Lauda ab 21.24 Uhr, Hamburg an: 31. 5. 35 8.20 Uhr. Rückfahrt ab Hamburg 3. 6. 35 2.32 Uhr. Stuttgart an 17.17 Uhr.

Die Fahrteilnehmer für diese Sonderzüge erhalten ihre Fahrarten, Eintrittskarten und Quartierscheine rechtzeitig durch die Landesbauernschaft bzw. die zuständige Kreisbauernschaft zugestellt. Der Fahrteilnehmer wird nur zu dem Sonderzug zugelassen, für welchen er die Fahrkarte besitzt; z. B. mit der Fahrkarte in Farbe grün mit weißem Längsstreifen kann nur der Sonderzug Nn 467/3467 benutzt werden.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Donnerstag und Freitag ist vielfach aufsteigendes, vorwiegend trockenes, wenn auch noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Herrenberg, 28. Mai. Die Große Strafkammer in Tübingen verurteilte den in Unterjessingen anfassigen Unterstützungsempfänger Jäger und dessen 19-jährige Tochter zu 5 bzw. 6 Monaten Gefängnis, weil beide die im gleichen Haushalt lebende 40-jährige hilflos-kranke Schwägerin des J. derart verkommen ließen, daß sie vorzeitig starb. Die ungläubliche Gefühlshörheit der Angeklagten wurde vom Richter gebührend gebrandmarkt.

Enlz, Kreis Nagold, 27. Mai. Einen bedauerlichen Unfall erlitt die etwa 65 Jahre alte Kleinrentnerin Pauline Köhm. Sie hatte

Historische Mühle vernichtet

Sonderburg, 28. Mai. Die historische Mühle von Düppel ist in der Nacht zum Dienstag durch ein Großfeuer vollkommen vernichtet worden. Das Feuer brach um 1 Uhr morgens aus und griff mit großer Schnelligkeit um sich. Als die Feuerwehr eintraf, stand die Mühle bereits in hellen Flammen, so daß die Feuerwehr sich unter Mithilfe der Einwohnerschaft darauf beschränken mußte, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Es gelang auch, das in der Nähe liegende Mäulehhaus, in dem sich ein Museum mit Erinnerungsgegenständen an den Krieg von 1864 befindet, zu retten. Die Mühle selbst war gegen 3 Uhr früh bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Aus Sonderburg war Militär abbeordert worden, um den Absperrungsdienst vorzunehmen.

Die Ursache des Brandes ist unbekannt; man vermutet, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Wie die Koenigsberger Zeitung „Politik“ allerdings wissen will, ist nach Ansicht der Polizei aber auch mit der Möglichkeit einer Brandstiftung zu rechnen.

Kofain an der Gedächtniskirche

Ausländischer Kaufgeschäftshändler festgenommen

Berlin, 28. Mai. Den Beamten der Zentralstelle zur Bekämpfung des unerlaubten Kaufgeschäfts beim Landeskriminalpolizeiamt ist

— am Rande der Straße stehend — ihre ganze Aufmerksamkeit auf die mit Trommelwirbel vorbeimarschierende Feuerwehrcolonne gerichtet, so daß sie das Herannahen eines Motorrades nicht bemerkte. Sie wurde zu Boden gerissen und erlitt eine Kopfverletzung sowie eine Gehirnerkblutung.

Neuenbürg, 28. Mai. Kommenden Samstag und Sonntag begehrt der Fußballverein sein 25-jähriges Jubiläum. Neben der eigentlichen Jubiläumssfeier sind für Sonntag nachmittags Fußball-Werbespiele vorgesehen. Zehn Fußballvereine aus der Umgebung und Kreisführer Greßler aus Calw haben ihr Erscheinen zugesagt. — Im Wärensaaal fand erstmals nach altem Brauch die Vossprechung der Gesellen und Jungmeister, die jetzt zum Frühjahr mit Erfolg ihre Prüfungen vor der Handwerkskammer bestanden haben, statt.

Wildbad, 27. Mai. Das Bahnhofsgebäude wird zurzeit umgebaut. Die Bauleute sieht man fleißig bei der Arbeit, denn der Umbau soll möglichst bald beendet sein. Vor Juli ist jedoch mit der Fertigstellung desselben nicht zu rechnen.

Pforzheim, 28. Mai. Heute verließ Oberführer Fritz Killing, der bisherige Führer der hiesigen SA-Standarte, Pforzheim, um an seinem neuen Wirkungsort Gera in Thüringen die Führung einer SA-Brigade zu übernehmen. Mit der Führung der hiesigen Standarte ist Obersturmbannführer Frank beauftragt worden.

Pforzheim, 28. Mai. Der Pforzheimer Baubereich an der Reichsautobahn umfaßt ein 45 Kilometer langes Stück zwischen Stuttgart und Karlsruhe, nämlich die Strecke Ettingen bei Leonberg an der Württ. Grenze bis nach Nutschelbach an der Amtsbezirksgrenze zwischen Pforzheim und Karlsruhe. Die Vorbereitungen zum Bau sollen bis zum Sommer abgeschlossen werden. Von einigen Eisenbahn- und Flußüberbrückungen, sowie von Dammbauten abgesehen, ist die Strecke, die Pforzheim im Norden berührt, ohne größere Erdbewegungen durchzuführen. Zunächst werden etwa 200 bis 300 Arbeitskräfte benötigt werden. Erst wenn die Brückenbauten über die Täler in Angriff genommen werden, besteht vermehrte Aussicht auf Arbeitereinstellung.

es nach langen Beobachtungen gelungen. einen ausländischen Kaufgeschäftshändler festzunehmen. Es handelt sich um einen 33 Jahre alten Tschechen, der bei einer allein stehenden Frau in der Rutenberger Straße Unterschlupf gefunden hatte. Die Festnahme erfolgte gegen Mitternacht in einem Café in der Nähe der Gedächtniskirche, in dem er sich oft mit Bekannten traf. In seinem Besitz fand man Päckchen mit echtem Kofain und Morphinum in Pulverform.

Neues in Kürze

Die tschechoslowakische Regierung ist gestern zurückgetreten. Der Präsident der Republik, Masaryk, betraute den Ministerpräsidenten Malypate wieder mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Der Zeitpunkt für die Umbildung des englischen Kabinetts ist nunmehr so gut wie endgültig auf die Pfingstzeit festgelegt worden. Aller Voraussicht nach wird der Kabinettswechsel am Freitag den 7. Juni amtlich verkündet werden.

In Amerika sind die Nira-Gesetze aufgehoben worden. Die Entscheidungen des Obersten Bundesgerichts gegen die Nira-Gesetze bedeuten eine schwerwiegende Niederlage für den „Neuen Kurs“, nicht aber notwendigerweise für Präsident Roosevelt selbst, der versucht hatte, das bisher individualistisch organisierte Land in ein System geregelter Wettbewerbs mit sozialer Fürsorge umzubilden.

Georgenämsbücherei

Blut und Boden, Volk und Rasse
„Neuadel aus Blut und Boden“ heißt das gedankenreiche, grundlegende Werk des Reichsministers und Reichsbauernführers Darré, das der NSD. gestiftet wurde und im Lesesaal des Georgenäms in Calw jedem Mann zur Verfügung steht. Ebenfalls befindet sich auch die neueste Auflage von Günther's berühmter Rassenkunde des deutschen Volkes, sowie Burgdörfers „Volk ohne Jugend“, das grundlegende heilpädagogische Werk. Damit ist jedem Gelegenheit geboten, anerkannte führende Größen in ihren besten Werken kennen zu lernen. Für Familienforschung steht überdies Wentzler, Anleitung zur Genealogie, zur Verfügung.

Betriebsausflug der Baumwollspinnerei Calw

Ein Betriebsangehöriger schreibt: Einen Betriebsausflug unternahmen am 25. Mai Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Baumwollspinnerei Calw. Ein Sonderzug brachte die 307 Teilnehmer an den Bodensee, wo von Konstanz aus eine Seerundfahrt nach Friedrichshafen und zurück unternommen wurde. Wetter wie Stimmung waren sehr gut, so daß man nur frohe Gesichter sah. Besondere Freude gab es in Konstanz, als 8 ausgeloste Betriebsangehörige einen Freiflug mit einem Wasserflugzeug erhielten. Die Fahrt, Mittagessen sowie Abendbrot stellten sich auf 3.20 RM. für das einzelne Gefolgschaftsmittelglied. Die Mehrkosten wurden von der Betriebsführung getragen. Geldliche Reisevorsorge waren dadurch behoben, daß die Betriebsführung zum 1. Mai eine Sondergabe zur Auszahlung gebracht hatte, gestaffelt von 16—25 RM. für Verheiratete. Ein Zeichen von sozialem Versehen und schöner Verbundenheit zwischen Führung und Gefolgschaft. An den schönen Betriebsausflug werden alle, die daran teilnehmen durften, immer gerne und dankbar zurückdenken.

60er Feier in Gellingen

Am Sonntag versammelte sich im Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ der Jahrgang 1875 zu seiner 60er-Feier. Recht zahlreich hatten sich die Schulkameraden von Gellingen und auswärts zusammengefunden. Zur allgemeinen Freude war auch ein ehemaliger Lehrer, der allgemein hochverehrte Studienrat a. D. Schürger, erschienen. Die Gedächtnisrede hielt Kamerad Chr. Ruffe. Er gedachte der Toten des Jahrgangs, vor allem auch der vor wenigen Tagen verstorbenen Frau Käthe Weib. Anschließend spielten Lehrer C. Ruffe und Gattin den Beethoven'schen Trauermarsch. Nach dem gemeinsamen Mittagmahl kam auch der Frohsinn zu seinem Recht. Die Kinder und Enkel der Jubilare führten lebende Bilder vor mit verbindenden Versen, verfaßt und gesprochen von Tilly Jäger. Die dem dörflichen Leben entnommenen Szenen er-

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Mai

Zugtrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	12	260	—	314	270	1	1168	2248	—
	—	19	—	—	4	—	—	148	—
Ochsen	28 5	23 5						28 5	23 5
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. jüngere	—	41	—	—	—	—	—	—	—
2. ältere	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	40—41	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	36—39	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	36—40	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	31—36	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	22—28	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Färjen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete	—	41	—	—	—	—	—	—	—
b) vollfleischige	—	38—40	—	—	—	—	—	—	—
Färjen (Kalbinnen)									
e) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kälber									
a) beste Mast- und Saugkälber	—	55—59	—	—	—	—	—	55—59	—
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	—	49—54	—	—	—	—	—	50—53	—
c) geringe Mastkälber	—	43—48	—	—	—	—	—	42—46	—
d) geringe Kälber	—	37—41	—	—	—	—	—	—	—
Schweine									
a) Fett Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	45—48	47—48
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	44—48	46—48
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	44—48	46—48
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	43—48	45—48
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—
g) Sauen 1. fette	—	—	—	—	—	—	—	41—43	38—41
h) 2. andere	—	—	—	—	—	—	—	38—40	—

Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber ruhig, Schweine langsam.

Stuttgarter Fleischmarkt: Bullen a 68—70—69, b 64—68—67, c 64—68—67, d 64—68—67, e 64—68—67, f 64—68—67, g 64—68—67, h 64—68—67, i 64—68—67, j 64—68—67, k 64—68—67, l 64—68—67, m 64—68—67, n 64—68—67, o 64—68—67, p 64—68—67, q 64—68—67, r 64—68—67, s 64—68—67, t 64—68—67, u 64—68—67, v 64—68—67, w 64—68—67, x 64—68—67, y 64—68—67, z 64—68—67.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden **ZAHPASTA** Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

ZU Pfingsten

empfehlen wir unsere bekanntesten Waren zu günstigen Preisen:

Kaiser's Festkaffee
im Geschenkbeutel
Marke Kaffeekanne Pfd. M 2.40
Marke Kaffeekanne extra „ „ 2.80
Weitere beliebte Mischungen Pfd. M 2.-, 3.-, 3.20

Kaiser's Tee Mischungen für jeden Geschmack / kräftig und aromatisch.

Kaiser's gute Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Waffeln etc.

Alles zum Backen: Weizenmehl, Backpulver, Vanillinzucker, Sultaninen, Korinth, Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Orangeat etc.

Kaiser's vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien.

3% Rabatt in Marken wenige Artikel ausgenommen

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw
Letzter Brennholz-Verkauf

am **Samstag, den 1. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, in der Weiß'schen Wirtschaft, Badstraße, aus den Abtl. Tunnel, Weizberg, Eichhalde und Schaffot**

**14 Rm. Laubholz,
160 Rm. Nadelholz,
16 Flächenlose.**

Personen die mit Bezahlung des Kaufpreises für Holz aus dem Vorjahr noch im Rückstand sind, können an dem Verkauf nicht teilnehmen.

Wer im Auftrag steigern will, hat sich hierüber schriftlich auszuweisen.

Den 28. Mai 1935.

Stadtpflege.

Calw, den 28. Mai 1935.

Dankagung

Für alle Liebe und herzliche Teilnahme, die wir bei dem herben Verlust unserer lieben Entschlafenen

Luisa Uckermann Witwe

erfahren durften, sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer probt, der lobt

**Roth's
Kindermehl**

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Mädchengesuch
Suche für sofort ehrl., fleißiges, kinderliebes

Mädchen
im Alter von 17 - 20 Jahren. Möglichkeit z. Erlernen d. Kochens. Familienanschluß.

Frau Pfarrer E. Nieber, Eitingen bei Leonberg

Verkaufe

am **Samstag nachmittags 2 Uhr** wegen Brandfall

2 junge Rug- und Fahrkühn ein 3/4 jähriges Kind einen gut erhaltenen Ruhwagen einen eisernen Pflug, eine Egge und Verschiedenes

Gottlieb Ropp, Althengstett

Ankrautfreie Gartenwege erzielen Sie durch

Sedit

Zu haben bei **Eugen Dreiß am Markt.**

Sie wollten doch

für den Sonntag eine Anzeige aufgeben!

Wir halten uns für Ihre Wünsche bereit und bitten Sie, sie uns mitzuteilen. Je eher Ihr Text vorliegt, desto besser können Sie bedient werden.

Für die Gesellschaftsfahrt zur Ausstellung „Leben und Gesundheit“

sind die Anmeldungen der Teilnehmer mit Namensangabe bis heute 29. 5. 35 abends an Zigarrengeschäft Schaufelberger in Calw Marktstraße 7, von auswärts fernmündlich an Fernsprech-Rufnummer 392 Amt Calw bis spätestens heute 29. 5. 35 abends 21 Uhr zu richten. Nachzügler kann nichts versprochen werden.

Wart

Ab morgen Donnerstag ist mein

Schwimmbad

mit **Kaffeerestaurant**

geöffnet. Zur gefl. Benützung bestens empfohlen
Dürer zum Hirsch



Seefische zum Sieden und Braten

Freitag frisch eintreffend bei:

Roller, Markt 17

Wer für die

„Schwarzwald-Wacht“

sich einsetzt, wirbt für die

Heimat

wirbt für die

Bewegung

15 qm

Saßdauben

1 m lang, 3 jährig, verkauft

Gg. Wolf, Oberesingen

im Heges

Eingetroffen direkt von der See

Rabliau Pfd. 27

Filet Pfd. 40

Dessertkäse St. 10 Pfg.

20% Fett i. F.

Auswahlkäse 20% Fett i. F.

3 Port. auf 125 Gr. 20 Pfg.

Mettwurst Stück 30 Pfg.

Blockwurst 1/4 Pfd. 35

Salami und Cervelat

1/4 Pfd. 38 Pfg.

Etwas Besonderes:

Rirschwein

(Dessertwein, likörähnlich)

1/2 Flasche 75 Pfg.

Inhalt 125 Gr. 75 Pfg.

Flaschenpfand 5 Pfg.

Pfannkuch

3% Rabatt

Weil GEFEST gut u. preiswert ist kann es nicht anders kommen, daß jetzt schon von so vielen Frauen zum Bohren GEFEST wird genommen!

Hersteller Thompson-Werke GmbH
Düsseldorf

ca. 1-te Dose Rm. - 75
ca. 2-te „ „ 140

Geschäftskarten

Briefbogen

Prospekte

Plakate

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

Suche zuverlässige

Fahrküh

3. bis 4. Ralb. Angabe der näher. Verhältnisse und Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sege ein Paar 18 Ztr. schwere

Schaff-Stiere

(auch Einzel) dem Verkauf aus **Georg Funk, Liebelsberg**

Verkaufe zwei gute

Milchziegen

Haug, Bischofstr. 8

Triumph-Motorrad

steuerfrei, 1000 km gelaufen

zu verkaufen.

Autozentrale Wurster, Tel. 206

Eintüriger Schrank, lackierte Bettlade, Küchentiße, Hoher Bügeltisch

verkauft

Schreinermeister Schaible

Motorrad D

196 ccm verkauft

H. Heimgärtner

Bahnhofstraße.

Das Ziel ist klar!

Unser Parteiorgan muß jeder im Kreis Calw lesen. Der Bauer kann es auch im Sommer nicht entbehren. Alle helfen mit, den Leserkreis zu vermehren.

Turnverein Calw Himmelfahrt-Wanderung

Abfahrt 6³⁰ Uhr mit einfacher Fahrkarte n. Grumbach-Salmbach. Abmarsch der 2. Abteilung punkt 8 Uhr an der Turnhalle zur direkten Wanderung nach Zainen.

Zur Teilnahme ladet freundlichst ein **Sulius Widmaier, 1. Vorsitzender**

Reichsportwerbende

Donnerstag, den 30. Mai
Sportplatz Calwer Hof

Fußball

1/2 Uhr **Hilfer Jugend Calw** — **F. B. Calw II**

3 Uhr **Hilfstrupp Süd-West** — **F. B. Calw I.**

Deutsches Rotes Kreuz

Sanitätsholonne

Calw

Freitag kein Unterricht, dafür 8 Uhr **Ausübung (Lokal).**

Sonntag keine Übung. R.

Diese Marken

Waldes Wachs **Waldes Heize**

bewährten ihren guten Ruf bei erfahrenen Hausfrauen seit 46 Jahren. Das beweist Ihnen ein einziger Versuch **F. A. Wider, Chem. Fabrik Stuttgart-S**

Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

E. Serva, Calw
Fernsprecher 420

Wir haben am **Samstag, den 1. Juni 1935** im eiterlichen Hause, Gasthof zum „Adler“ in **Birkenfeld** unsere **Hochzeitsfeier** und laden hierzu unsere Bekannten und Freunde herzlich ein.

Kurt Ölschläger
Klara Mössner

Kirchliche Trauung nachmittags 1 1/2 Uhr

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 1. Juni 1935, in das Gasthaus zum „Lamm“ in Altburg** freundlichst einzuladen

Frei Schempf, Schlosser in Oberhausen
Christine Frommer
Tochter des Jakob Frommer in Altburg
Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Sommenhardt-Lügenhardt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Juni 1935, stattfindenden kirchlichen Trauung** freundlichst einzuladen

Jakob Günthner
Sohn des Jakob Günthner, Schuhmachermeister, Sommenhardt
Katharine Pfeiffer
Tochter des Bernhard Pfeiffer, Strafenwart a. D., Lügenhardt
Kirchgang 1 Uhr in Zavelstein

Würzbach-Rötenbach

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 1. Juni 1935, stattfindenden Hochzeitsfeier** in das **Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach** freundlichst einzuladen

David Wurster
Sohn des Jakob Wurster in Würzbach
Maria Claus
Tochter des Friedrich Claus in Rötenbach
Kirchgang um 1 Uhr in Würzbach

über ATA nimmt, der bleibt dabei!

ATA putzt und reinigt alles!